

Mühlbrandt sucht Halstabletten-Sponsor

Siebenmeter von Ötting rettet TSG einen Punkt

Oberaden (dh). Eine irre Aufholjagd inklusive drei Treffern nach 26:29-Rückstand knapp zwei Minuten vor Schluss hat der TSG Harsewinkel noch einen Punkt beim SuS Oberaden gerettet. 29:29 (8:14) hieß es nach nervenaufreibenden 60 Minuten. »Ich denke, wir sollten einen Sponsorenvertrag mit einem Halstabletten-Hersteller machen«, berichtet Manuel Mühlbrandt von einer Halbzeitansprache »mit 130 Dezibel«. Der TSG-Trainer wiederholt die Worte, die er schon vor dem Spiel gewöhnt hatte, nun mit deutlich erhöhter Lautstärke. Und jetzt hört ihm seine Mannschaft endlich zu.

Nur zwei Tore wirft die TSG in den ersten 20 Minuten, beim 2:9



Florian Bröskamp taucht in der zweiten Halbzeit auf.

sieht es finster aus. »Oberaden hätte uns komplett tot machen können. Hinten waren wir nicht wach, nicht agil und vorne hatten die Jungs vor der 6:0-Abwehr die Buchse voll«, berichtet Mühlbrandt, der die eigene 3:2:1-Abwehr fallen und fortan mit Moritz Schneider als Organisator in einer 6:0-Formation decken lässt. Dennoch beträgt der Rückstand zur Pause sechs Tore.

Die sind es auch noch beim 14:20 aus TSG-Sicht (45). »Doch dann kommen wir zurück wie die Feuerwehr, die Jungs rennen wie die Wilden. Das war mein Harsewinkel«, lobt »Mühle«. Bestes Beispiel ist Florian Bröskamp, der in der ersten Halbzeit gar nicht am Spiel teilnimmt und im zweiten Abschnitt mit sechs Treffern endlich »zündet«. Nach dem 26:29 sorgen Sven Bröskamp und Jonas Kalter für den 28:29-Anschluss. Drei Sekunden vor dem Abpfiff macht Florian Ötting mit einem verwandelten Siebenmeter das Remis perfekt.

»Wir haben das Spiel über die Abwehr gewonnen und sind einfach mega-glücklich, denn Oberaden hat eine super Mannschaft. Mal gucken, wer hier außer uns noch Punkte holt«, sagt ein am späten Samstagabend zufriedener Manuel Mühlbrandt.

TSG Harsewinkel: Dähne - Schüpping (3), Ötting (6/5), Hilla (2), Kalter (4), Doherty, S. Bröskamp (3), Schneider (3), Brown (1), F. Bröskamp (6), P. Pelkmann (1), St. Claire.



Niklas Reckmann wird mit dem TV Isselhorst am Sonntagabend nicht richtig gefordert. Der Handball-Landesligist zerlegt den SC Westfalia Kinderhaus 34:13. Foto: Carsten Borgmeier

Ein Express rauscht durch die Landesliga

TV Isselhorst in allen Belangen eine Klasse besser

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Isselhorst (WB). Beim Sieg in Telgte stotterte der Motor noch etwas. Dafür deutete der TV Isselhorst bei seiner Heimpremiere an, dass er in dieser Saison an guten Tagen wohl kaum zu stoppen sein dürfte. Gegner SC Westfalia Kinderhaus jedenfalls war am gestrigen Abend kein Gradmesser für den heimischen Handball-Landesligisten. Die »Turner« feierten einen 34:13 (17:6)-Sieg.

Dirk Elschner hatte schon beim Aufwärmen ein gutes Gefühl: »Da stimmt die Anspannung und Körpersprache bei allen. Wir wollen nicht zulassen, dass Kinderhaus auch nur in die Nähe eines Punktgewinns gelangt.« Der Trainer sowie die gut 270 Zuschauer

wurden nicht enttäuscht. Bereits nach ein paar Minuten (5:0) war klar, wohin die Reise gehen dürfte. Isselhorst war unterm Strich in allen Belangen eine Klasse besser.

Der Coach konnte Kräfte dosieren und die Belastung verteilen. Christoph Harbert sowie Benjamin Martinez wurden früh geschont, der leicht verletzte Sebastian Ziemba erst gar nicht auf dem Spielbericht eingetragen. Grundlage für den Erfolg war der feinstjustierte Innenblock. Egal ob Simon Hanneforth, Maurice Grabmeier, Julian Höcker oder zum Schluss der junge Felix Marquardt – alle wussten, was sie zu tun hatten. »Das hat mir in jeder Konstellation gut gefallen«, lobte Dirk Elschner. Kinderhaus hatte vorne kaum Möglichkeiten und der TV-Express schaltete schnell um. »Es wären auch 40 Treffer drin gewesen«, meinte Benny Martinez.

Denn die Hausherren erlaubten sich auch zwei kleine Schwächephasen, was aber nicht ins Ge-

wicht fiel. Mitte der zweiten Hälfte waren die Vorwärtsbewegung und Chancenverwertung eher fahrlässig. Es hatte in diesen Minuten den Anschein, als wollten die Gastgeber selber zu viel und zu schnell vor das Kinderhaus-Gelände, anstatt den klügeren Ball hinten rumzuspielen und mal in Ruhe aufzubauen. »Damit kann ich aber leben«, beteuerte Dirk Elschner. Für den Coach war es ein willkommener Anlass, einiges unter Wettkampfbedingungen auszuprobieren: »Jeder hat seine langen Spielanteile bekommen.«

Bereits am Freitag (20.15 Uhr) geht es im Derby bei der TG Hörste weiter. Diese Auswärtsaufgabe wird ein anderes Kaliber. »Dort wird die Halle brennen«, vermutet der Sportliche Leiter Guido Marquardt.

TV Isselhorst: Linke/Gräwe - Hanneforth (7), Martinez (6), Harbert (6/2), Gregor (4), Höcker (3), Strothenke (2), Unkell (2), F. Grabmeier (1), Reckmann (1), Marquardt (1), M. Grabmeier (1/1).

Kniewerletzung: Sorgen um Chiara Zanghi

Menden (dh). Frauenhandball-Oberligist TV Verl hat gestern Abend möglicherweise mehr als nur ein Spiel verloren. Die 27:33 (14:18)-Niederlage bei der SG Menden Sauerland Wölfe II rückte in den Hintergrund, da Chiara Zanghi bereits nach zehn Minuten mit einer schweren Kniewerletzung ausschied. »Ich befürchte das Schlimmste«, ließ TVV-Trainer Falk von Hollen durchblicken, dass es sich bei »Kiki« um einen Kreuzbandriss handeln könnte.

Die Verliererinnen sind nach Zanghis Ausfall im Angriff zum Improvisieren gezwungen und bekommen keine Ruhe in ihre Aktionen. Hinzu kommen technische Fehler und eine katastrophale Quote von den Außenpositionen. Die Torhüterin der Gastgeberinnen wird zur Heldin geworfen. »Die Bereitschaft zum Kampf war da. Aber der Wille allein reicht gegen einen Oberligisten wie Menden nicht aus«, sagt Falk von Hollen, der die Niederlage dennoch »sehr gut einordnen« kann: »Denn die Faktoren sind klar.« Nach der Halbzeitpause haben die Verliererinnen nicht mehr das Gefühl, die Partie noch drehen zu können, zumal eine unnötige Zeitstrafe schnell zum 14:21-Rückstand führt.

TV Verl: Stüker - Habig (3), Petschat, Zanghi (1), Kickel (5), Blumenfeld (2/1), Löbig (8/2), Laker (2), Niklaus (3), Werneke (2), Zimmermann (1).

Torwart stoppt HSG Rietberg

Rietberg (hcr). Für die HSG Rietberg-Mastholte hat es trotz guter Ansätze nicht zu einem Punkt gereicht. Der heimische Handball-Bezirksligist unterlag der TG Herford mit 26:31 (16:21).

Dabei gestaltete der Aufsteiger die Anfangsphase ausgeglichen. Als dann der TG-Torhüter aufdrehte und zahlreiche starke Paraden zeigte, gingen die Gäste in Front und bauten ihren Vorsprung bis zur Pause deutlich aus. Mitte der zweiten Halbzeit konnte sich Rietberg-Mastholte aber wieder herankämpfen und schloss zum 22:24 auf. »Wir hatten fünf Minuten Zeit, den Anschluss zu schaffen«, sagte Trainer Lars Gottwald: »Leider ist es uns nicht gelungen und Herford ist wieder entwischt.« Der HSG-Coach bewertete die Pleite als »verdient, aber etwas zu hoch.« Dennoch machte der Aufsteiger einige Dinge recht ordentlich.

HSG Rietberg-Mastholte: Freitag/Wimmelbucker - Schmidt, Fürbach, Lützkendorf, Johanndeiter, D. Brand, Herbert, Strottkötter, Pyttlick, Bartels, Descher, Pöppelbaum.

Aufsteiger Nettelstedt überrollt den TV Verl

Isselhorster Jan Schröder schenkt 17 Tore ein

Lübbecke (dh). Gleich am zweiten Spieltag der Handball-Verbandsliga wird der TV Verl richtig durchgeschüttelt. Beim Aufsteiger TuS Nettelstedt II setzt es eine 25:40 (13:17)-Klatsche, der aus Isselhorst stammende Jan Schröder schenkt den Verlern 17 Treffer ein. »Wir haben einige Nackenschläge bekommen, die nicht den Gegner betrafen. Aber das entschuldigt nicht eine Niederlage mit 15 Toren Differenz«, sagt TVV-Trainer Sören Hohelüchter.

In den ersten 20 Minuten können die Gäste die Partie ausgeglichen gestalten und liegen nur knapp mit 10:11 hinten. Auch der 13:17-Pausenrückstand sorgt noch nicht wirklich für Unruhe. »Insgesamt war es in Ordnung, Kleinigkeiten haben nicht gestimmt. In

der ersten Halbzeit haben wir nur Rückraum-Tore kassiert. Das wollten wir über die Deckung reparieren und es strukturierter machen«, so Hohelüchter. Doch nach der Pause setzte es drei Gegenreffer am Stück zum 13:20. »Dann hat uns Nettelstedt förmlich überrollt. Wir haben den Faden nicht wiedergefunden und die Köpfe sind runtergegangen«, sagt Hohelüchter, der die Partie schnell abhaken will: »Mund abputzen und weiter gehts.« Die Chance auf die nächsten beiden Pluspunkte gibt es am kommenden Samstag in eigener Halle gegen den CVJM Rodinghausen.

TV Verl: Greitens/Schmidt - Busche (3), Kreisman (4), Voss, Hesse, Trapphoff (2), Fröbel (6/3), Erichlandwehr, Wiese (7), Bode (2), Schott, Jogerreit (1).

Rote Karte der Wendepunkt

Löhne (hcr). Die SG Neuenkirchen-Varensell hat bei der HSG Löhne/Obernbeck knapp mit 19:21 (11:9) verloren. Zehn schwache Minuten nach dem Wiederanpfiff brachten den Handball-Bezirksligisten vom Erfolgsweg ab.

»Diese Phase hat uns das Genick gebrochen«, resümierte Spielertrainer Marcel Schönhoff. Anfang der zweiten Halbzeit mussten die Gäste oft in Unterzahl agieren, Johannes Grauthoff sah sogar die Rote Karte (33.). Bei einem Löhner Gegenstoß gab es einen Körperkontakt. Obwohl Grauthoff schon stand, kassierte er den Platzverweis. »Von einer Fehlentscheidung will ich nicht sprechen, aber es war ein sehr harter Pfiff«, meinte Schönhoff. Die Hausherren drehen die Partie und lagen permanent mit zwei bis drei Treffern in Front. Vorne fehlten den Neuenkirchenern diesmal die Ideen. »Im Angriff haben wir uns einfach zu schwer getan«, sagte Marcel Schönhoff.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier/M. Grauthoff - Schröder (8), Braun (4), Schönhoff (2), Honerlage (2), Fingberg (1), Heuermann (1), Ellefredt (1), Kneuper.

Gütersloh (hcr). In ihrem ersten Saison-Heimspiel ist die HSG Gütersloh an ihre Grenzen geraten. Gegen den TuS Lahde/Quetzen reichten Kampfgeist und Wille nicht aus, um am Ende etwas Zählbares in den Händen zu halten. Der heimische Handball-Landesligist unterlag mit 23:28 (9:13).

»Vorne hat uns die Durchschlagskraft gefehlt«, lautete das Fazit von Trainer Uwe Walter. Alexander Hark musste als Notlösung auf Halbrechts trotz Leistenproblemen durchspielen. Colin Peperkorn hatte als Ballverteiler kaum Nebenleute, die er in Szene setzen konnte. Die Hauptlast lag einmal mehr auf Justus Giersch. Das machte die Gastgeber früh ausrechenbar. Zwar probierte es noch der lädierte Schulterpatient Max Kollenberg. Doch seine Rückraum-Würfe verpufften gänzlich. »Irgendwann haben wir uns über das Feld geschleppt«, sagte Walter.

Dabei waren die Gütersloher sofort wach und führten anfangs mit 4:2. Ab dem 5:5 musste die

HSG aber abreißen lassen, Lahde zogen auf 11:6 aus Sicht der Gäste vorbei. In dieser Phase vergab Fabian Diekmann drei Hochkaräter. Immer, wenn es nach Ballgewinnen schnell nach vorne ging, setzten die Gütersloher auch ihre Akzente. In Durchgang zwei war die Partie deshalb noch eine Weile offen, weil die Gäste sich nun einige Fehler auf Reihe erlaubten. Beim 15:16 und 17:18 waren die Gastgeber wieder auf Tuchfühlung.

Aber die Aufholjagd kostete Kraft. In wenigen Minuten brachte sich die HSG aufgrund eigener Nachlässigkeiten und Konzentrationsmängel um den Lohn. Spätestens beim 18:24 war die Partie entschieden. Lahde hatte mit dem ehemaligen Jöllenbecker Oberliga-Akteur Henning Kiel einen Mann auf Halbrechts (7), der einfache Treffer besorgen konnte. »Das fehlt uns derzeit schmerzhaft«, befand Uwe Walter.

HSG Gütersloh: Rogalski/Küsener - Giersch (5), Schicht (4), Diekmann (4), Peperkorn (4/1), Hark (3), Kollenberg (2), Schönborn (1), Walter.

Angeschlagener HSG gehen die Kräfte aus

Aufholjagd gegen Lahde/Quetzen wird beim 23:28 nicht belohnt – Justus Giersch muss die Hauptlast tragen



Max Kollenberg stellt sich in den Dienst der Mannschaft, doch die Rückraum-Würfe des an der Schulter verletzten HSG-Akteurs verpuffen bei der 23:28-Niederlage. Foto: Carsten Borgmeier